



09.042

Voranschlag 2009. Nachtrag II

Budget 2009. Supplément II



BÄNZIGER MARLIES

Zürich

Grüne Fraktion (G)

Bänziger Marlies (G, ZH): Ich spreche als Mitglied der Minderheit I (Kunz) und für einen Teil der grünen Fraktion, denn die grüne Fraktion hat hier keine einheitliche Meinung.

Es geht nur um einen Budgetnachtrag, doch es ist eben so, dass das Geld, wie bereits gesagt wurde, schon ausgegeben ist. Wie Herr Loepfe eben gesagt hat, hat sich die Finanzdelegation auf den Bundesrat verlassen, hat sich auf die Leute aus der Verwaltung verlassen und hat in diesem Sinne diese 80 Millionen Franken im Sommer schlicht stellvertretend für das Parlament abgesegnet. Was für Kompetenzen hat die Finanzdelegation, und was kann dann eben im Rahmen des Parlamentes nur noch, wie eben jetzt, zur Kenntnis genommen werden? Was für Kompetenzen die Finanzdelegation hat, werden wir bei der Behandlung meiner parlamentarischen Initiative 09.412 noch diskutieren oder allenfalls darauf zurückkommen.

Letztlich können wir feststellen, dass die ganze Geschichte um die Schweinegrippeimpfungen, um die ganze Pandemie folgende Ursache hatte: Mit ihr füllten die Medien die Saure-Gurken-Zeit im Sommer. Als Folge wurde dann die einzige Branche wirtschafts- und konjunkturpolitisch gestärkt, die das eigentlich nicht nötig gehabt hätte, nämlich die Pharmaindustrie. Im Rahmen der Saure-Gurken-Zeit wurde über die Medien eine grosse Angst geschürt, die sich dann in der Verwaltung niederschlug. Damit konnte man die 80 Millionen Franken legitimieren, die dann von der Finanzdelegation ausgegeben wurden. Letztlich mutet diese 80-Millionen-Ausgabe eigentlich wie Hohn an angesichts der Tatsache, dass wir dann anschliessend bei den dringlichen Massnahmen im Rahmen der Revision des KVG wieder erleben werden, wie wir im ganzen Bereich der Krankenkassentarife, der Krankenkassenfinanzierung uns wiederum um Kleinstbeträge streiten werden.

Mittlerweile sind wir dort angekommen, worauf wir schon im Sommer hingewiesen haben; wir haben nämlich Impfstoff für 80 Millionen Franken eingekauft. Er kam zu spät, aber nicht etwa darum, weil die Schweiz nicht Mitglied der EU ist. Norwegen ist auch nicht Mitglied der EU; Norwegen pflegt aber einen intensiveren Austausch mit der EU, und deswegen hat Norwegen bereits drei, vier Wochen vor der Schweiz über den Impfstoff verfügt, den es bestellt und gekauft hat, und war deswegen auch in der Lage zu impfen.

Im Rahmen dieser Geschichte sind wir bereits weitergekommen, wir sind nämlich am Punkt angelangt, wo man nicht mehr weiss, wie man die Impfstoffe loswerden soll. So heisst es denn aus medizinischen Kreisen, dass man die Impfstoffe nur in Zehnerpackungen kaufen kann, auch wenn man nur eine einzelne Dosis braucht, und dass man dann das Problem hat, wie man die anderen neun Dosen aus der Zehnerpackung überhaupt loswerden soll. Sie müssen ja gekühlt und in kurzer Zeit verbraucht werden. Das bietet dann den Ärzten einen Anreiz, diese neun Dosen auch noch irgendwie an die Frau und den Mann zu bringen.

Wir sind auch im Rahmen der Geschichte am Punkt angelangt, wo wir wissen, dass der Virus mutiert hat. Der Virus hat auf seinem Hauptwirt mutiert. Wir hören nichts über die Mutationen; wir hören nichts darüber, ob der Impfstoff tatsächlich auch bei den mutierten Grippeviren nützt.

Wir kommen noch zu weiteren Geschichtchen, nämlich zu den Fragen nach den Langzeitwirkungen. Die Antworten haben wir nicht. Wir wissen nur, dass erstaunlicherweise immer wieder neue Risikogruppen mit demselben Impfstoff behandelt werden können. Schliesslich müssen wir das loswerden, was wir schon gekauft haben.

AB 2009 N 2071 / BO 2009 N 2071

Im Sinne all dieser Fragen, die wir als nicht seriös abgeklärt erachten, bitten wir Sie, den Antrag der Minderheit Kunz im Rahmen einer Rüge zuhanden der Finanzdelegation und der Verwaltung zu unterstützen.

